

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Siebenter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1882.

Handschriftliches.

Von W. Wattenbach.

I.

Die im NA. VII, 172 unter Nr. 1 aufgeführte Maihinger Hs. hat mir keine Ruhe gelassen, da die darin vorkommenden h. Zwillinge und ihre Beziehung zu Baiern mir vollkommen räthselhaft waren. Herr Baron von Löffelholz hatte die Güte, mir die Hs. (I. 2 (Lat.) 4^o. 6) zu schicken, und ich sehe mich dadurch in der Lage, die Heiligengeschichte Baierns durch eine, wie mir scheint, ganz neue Thatsache bereichern zu können.

Die Hs. ist aus dem 12. Jahrh. und sehr sauber geschrieben; die Notizen, welche die Provenienz betreffen, sind sorgfältigst ausgekratzt. Dass a. a. O. S. 171 das Ende der Vita Columbani als abweichend von Mabillon's Ausgabe bezeichnet ist, rührt nur daher, dass hier die Vita Attalae folgt, welche Mabillon getrennt hat. Der Vita Lupi fehlen am Schluss einige Zeilen der Ausgabe. Die h. Zwillinge aber sind eigentlich Drillinge, Speusippus, Eleusippus und Meleusippus; ihre Passio steht Acta SS. Jan. 17. Der Schauplatz derselben ist Kappadocien, aber es folgt eine zweite Erzählung (Jan. II, 440—444), welche den Schauplatz nach Langres verlegt; diese wird durch eine Bemerkung von Papebroch (p. 779 ed. II.) als dieser Sammlung unwürdig bezeichnet. Sie ist es, welche sich hier findet, doch ohne den Prolog, in welchem der Vf. Warnaharius sie 'Ceraunio papae' widmet, welcher im Anfang des 7. Jahrh. Bischof von Paris gewesen sein soll. Dass nun diese Reliquien nach Ellwangen gebracht waren, wusste man aus der Vita Annonis (SS. XI, 483), aber ganz unbekannt ist, so viel ich habe finden können, die Nachricht unserer Hs. geblieben, dass sie unter Abt Ramuold (975—1000) nach St. Emmeram gekommen sind, als Gabe des Abts Winidhar (978—987) von Ellwangen. Wenn man sie trotzdem, wie in der Vita Annonis berichtet wird, im 11. Jahrh. auch in Ellwangen wiederfand, so ist das ja ein in den Reliquiengeschichten gar nicht seltener

Umstand. In der Vita Hariolfi von Ermenrich werden sie gar nicht erwähnt. Die Worte aber lauten: Isti martyres sancti quorum passio in presens retinetur, tempore regis Pipini¹⁾ a beato Hariolfo, antistite urbis Lingonicę per totum translati sunt ad limen Elevangesium²⁾ ex prelibata civitate. Cumque demum post tempus longum venerabilissimus Radisponensium abbas Ramuoldus novam construxisset ecclesiam, flagitabat Winidharium supradicti loci abbatem sanctorum reliquias³⁾ transmittere. Qui non audens mandatum petitionemque tanti patroni abnuere, cum consensu fratrum⁴⁾ transmisit devotissime, ut laus eorum celebraretur in Noricorum regione.

II.

Codex bibl. Darmstadt. 749.

Martène und Durand haben schon 1724 in ihrer *Collectio amplissima* I, 625 ein Schreiben Ostsächsischer Fürsten veröffentlicht, in welchem diese gegen die sie bedrängenden Wenden um Hülfe bitten, mit lebhafter Schilderung der von ihnen verübten Greuel. Dieses Schreiben hat, nachdem es schon 1730 von Schöttgen und Kreysig in ihre *Diplomatische Nachlese* (I, 553–559) aufgenommen war, 1733 J. G. Horn in seinen *Commentationes in epistolam etc.* (1733, 4) wieder abdrucken lassen, und dabei nachgewiesen, dass es nicht, wie die ersten Herausgeber geblaut hatten, 1110 angesetzt werden könne, zu 1108 aber vortrefflich passe. Später ist das Schreiben noch wiederholt abgedruckt⁵⁾, aber weil es von C. P. Lepsius in der *Geschichte der Bischöfe von Naumburg* und von L. Giesebrecht in den *Wendischen Geschichten* als unecht verworfen war, ist es fast gar nicht beachtet worden. Niemand hat jedoch die Unechtheit erwiesen. Anstoss hat, wie es scheint, die etwas seltsame Auswahl und Reihenfolge der Adressaten gegeben (auf welche aber ein Fälscher am wenigsten verfallen wäre), und der sonst völlig unbekannte wendische Götze Pripégala. Allein wir haben so wenig sichere und genügende Nachrichten über den wendischen Götterglauben, dass wir durchaus nicht berechtigt sind, die Verehrung dieser, vielleicht auf ein kleines Gebiet beschränkten Lokalgottheit oder die Existenz einer nur

1) Eine ziemlich gleichzeitige Hand, welche die Hs. durchcorrigiert hat, machte daraus 'pippini'. 2) Sic! Von der zweiten Hand 'elevangesium'. 3) Dieselbe schob hier 'sibi' ein. 4) Desgleichen 'eas' und am Schluss 'per omnia secula. Amen'. Paläographisch merkwürdig ist, dass in dieser ganzen Legende ein p mit darüber gesetztem cursivem a für 'pra' und für 'prae' gebraucht wird. 5) 1864 von Gersdorf im *Urkundenbuch des Hochstifts Meissen*, Cod. dipl. Sax. Reg. II. Haupttheil I, 43. Daraus 1867 von O. v. Heinemann in *Cod. dipl. Anhalt. I*, 137. 1876 auszugsweise in v. Mülverstedts *Magdeb. Regesten* I, 348; 1877 in den *Nachträgen zum Mecklenb. Urkundenbuch* X, 457.

dort üblichen Benennung zu leugnen; es steht mit anderen Götternamen der Wenden nicht besser. Indem ich nun die weitere Beschäftigung mit diesem Unhold meinem Collegen A. Brückner überlasse, bemerke ich nur, dass die Vergleichung mit Priapus und Belphegor auf eine phallische Darstellung zu weisen scheint, da der Anklang der Namen allein doch gar zu gering ist. Ob übrigens die Berichte über die Unthaten der Wenden alle richtig sind, ist natürlich eine offene Frage, da nur die Behauptungen der Sachsen vorliegen.

Es ist aber ausser den Angaben, welche sich auf die Wenden beziehen, auch sehr bemerkenswerth, was über die in Frankreich üblichen Veranstaltungen zu Gunsten des Kreuzzuges gesagt wird, und wie vollständig derselbe hier als ein französisches Unternehmen aufgefasst wird. Ferner die Aufforderung zur Einwanderung, mit der so sehr hervortretenden Lobpreisung der Flandrer.

Gersdorf ist a. a. O. für die Echtheit eingetreten, theils weil für eine Fälschung kein Grund zu erkennen ist, theils weil einem Fälscher schwerlich die chronologische Richtigkeit in der Zusammenstellung der Fürsten gelungen wäre, und endlich weil es sich in einer Handschrift des Westfälischen Klosters Grafschaft gefunden hat. Dieser Umstand spricht auch gegen die im Mecklenburger Urkundenbuch ausgesprochene Vermuthung, dass es ein nicht gebilligtes und nicht ausgefertigtes Machwerk eines Sächsischen Klerikers sei. Da das Kloster im Kölner Sprengel liegt, ist das Schreiben aller Wahrscheinlichkeit dadurch dahin gekommen, dass der Erzbischof von Köln es den Klöstern seines Sprengels mittheilte.

Bei dieser Sachlage ist es nun sehr erfreulich und verdienstlich, dass Herr Dr. Nolte (1876) die noch wohlerhaltene Handschrift in der Darmstädter Hofbibliothek nachgewiesen hat (Cod. 749). Sie ist mir auf mein Ansuchen bereitwilligst zugesandt worden.

Die Handschrift ist in Quartformat, im zwölften Jahrhundert sehr sorgfältig, deutlich und correct geschrieben. Das Pergament aber ist rescribiert, Reste älterer Schrift biblischen und liturgischen Inhalts sind hier und da lesbar. Auf der ersten Seite steht 'liber s. alexandri in grascaph' und ein Inhaltsverzeichnis aus dem 15. Jahrhundert; auf der letzten von etwas älterer Hand (saec. XIII.?) 'liber sancti alexandri martiris amen'. Auf der Innenseite des ersten Blattes beginnen Hrabans Commentare zu den Büchern Judith und Hester, deren bis dahin unbekannte Widmungen Dr. Nolte veröffentlicht hat, s. NA. IV, 293. Sie sind für H. Prof. Dümmler verglichen.

Hieran schliessen sich Bl. 85^b—86^b einige Definitionen von Orator etc. noch von derselben Schreiberhand; dann von etwas jüngerer Hand und ohne Roth, aber sehr correct und

deutlich geschrieben und interpungiert, jener Brief des Adelgoz von Magdeburg und seiner Genossen (Bl. 86^b — 88^b). Nachdem so oft der alte, recht genaue, aber doch nicht fehlerlose Abdruck, in welchem zwei Sätze fehlen, wiederholt ist, schien es mir nicht überflüssig zu sein, hier eine neue Ausgabe zu geben. (Beil. A.)

Unmittelbar daran schliesst sich, von einer Hand des 13. Jahrhunderts, der Bericht 'De miraculis S. Thome', übereinstimmend mit den von Zarncke (Der Priester Johannes, 1879, I, 1, S. 833) angeführten abgekürzten Texten. Er füllt die halbe Endseite des 11. Quaternio und die leere erste Seite des folgenden, ist aber am Ende unvollständig. Die folgenden Quaternionen sind nicht mehr gezählt und es beginnt also hier dem Ansehen nach eine neue Handschrift. Aber Material und Schrift sind ganz gleichartig, und sie müssen gleichzeitig entstanden und sehr früh verbunden sein.

Bl. 89^b — 104^b Vita Heinrici II. cum miraculis; s. NA. IV, 164 und 165, wo aber Z. 10 zu lesen ist 'et res supradicta'; vorher Z. 7 steht itaq ohne Abkürzungszeichen.

Bl. 105 — 113^b Passio S. Ignatii. 'Cum Traianus Romanorum suscepisset imperium' etc.

Bl. 114 — 116^b Passio S. Thimonis, hieraus abgedruckt von Dr. Nolte im Archiv für Oesterr. Geschichte, LIV, 4 — 8. S. 6, Z. 3 l. 'a filiis eterne penę', 5 rege, 8 absiduntur, 23 pre; S. 7, Z. 14 profuit.

Bl. 117 — 124 'De casu Theophili', in leoninischen Hexametern behandelt. Anfang:

Sit tibi sola pia mediatrix sancta Maria
Quam constat vere prolapsis posse favere.

Bl. 124 — 129 Vita S. Pelagiae.

Pelagię vitam . per metrica carmina scriptam.
Lector miretur studiosus . ut hanc imitetur.
Urbs quę metropolis Emath fuerat regionis etc.

Bl. 129 — 136^b Vita S. Eufrosinae virginis:

Extat Alexandri felix cognomine magni
Fastu non inopi tenet urbs que septra Canopi.

An das Ende derselben schliesst sich unmittelbar das Epitaphium Reinaldi Col. (ed. Nolte, Anz. d. Germ. Mus. XXI, 374, wo v. 17 zu lesen ist 'sibi quę'). Das erste Distichon ist aber ausgekratzt und an dessen Stelle sind zwei gesetzt, wie mir scheint von derselben Hand, welche auch in den vorhergehenden und folgenden Versen geändert und nachgetragen hat. Allem Anschein nach ist der Urheber der Verfasser selbst, und also jener Gevehard, der sich im folgenden Stücke nennt.

Bl. 137^b — 138 Versus Gevehardi ad Nicolaum abb. Sigebergensem, herausgegeben von Nolte im Anz. XXI, 375. 376, vgl. XXII, 246. Aber die zugesetzten Verse gehören

in den Text, so wie umgekehrt der drittletzte Vers nebst zwei am Rande schon nachgetragenen ausgekratzt ist. Zählt man jene mit, so ist zu lesen v. 4 'quia' statt 'qui'; v. 13 ist 'est' zu streichen, v. 19 'est' statt 'eat', v. 29 'diceris' zu lesen.

Bl. 138—139^b Gevehardi versus ad Wernherum, ed. Nolte ib. XXII, 244—246. V. 37 lies 'Credo quod excessit', wodurch Vers und Sinn hergestellt werden; v. 46 'per te' statt 'pete', wodurch der Vers verbessert wird, während der Sinn unklar bleibt.

Bl. 140—142^b, von etwas anderer, aber kaum jüngerer Hand, Conventus Graschaf. epistola ad Reinaldum archiepiscopum, gedr. Mart. Coll. I, 853.

Bl. 142^b—143^b, von anderer Hand, Abbatis Grasch. epistola ad archiepiscopum, vermuthlich auch an Reinald, ib. p. 856.

Bl. 143^b, vielleicht von Gevehards Hand, Verse über Trier und den h. Maternus, in Anlehnung an die Gesta Treverorum. Beil. B.

Bl. 145^b—146, wieder von fester Schreiberhand und mit rother Initiale, die Fabelgeschichte aus Afflighem, welche wir Beil. C. mittheilen.

A.

Adelgozus Dei gratia Magadaburgensis archiepiscopus¹⁾, Albuinus Merseburgensis²⁾, Walerammus Nuenburgensis³⁾, Herewigus Misnensis, Hecil Habelbergensis, Hartbreth Brandenburgensis⁴⁾, Otto comes⁵⁾, Wicbertus⁶⁾, Ludowicus et universi orientalis Saxonie majores et minores, Reginhardo venerabili episcopo Halberstetensi⁸⁾, Erchanberto Corbejensi abbati⁹⁾, Heinrico Poderbrunensi¹⁰⁾, N. Mindensi¹¹⁾, Friderico archiepiscopo Coloniensi¹²⁾, N. Aquensi¹³⁾, Q. Leodicensi¹⁴⁾, G. Lutaringorum duci¹⁵⁾ Ruodberto gloriosissimo Flandringensium comiti¹⁶⁾, Lamberto archidiacono, Berichdoldo circumspectissimo preposito, et Tanchrado insigni philosopho, et omnibus Christi fidelibus episcopis, abbatibus, monachis, heremitis, reclusis, prepositis, canonicis, clericis, principibus, militibus,

1) 1107—1119. 2) 1097—1112. 3) 1089—1111. 4) Die Namen sind richtig, die Jahre nicht genau bekannt. 5) Otto der Reiche von Ballenstedt, der 1116 den grossen Sieg bei Köthen gewann. 6) Wicbert von Groitsch, der 1117 Markgraf der Lausitz wurde. 7) Vielleicht der Thüringer, 1056—1123, obgleich er nicht recht hierher passt. Im Meckl. UB. wird Luderus dux vermuthet. 8) 1107—1123. 9) 1106—1128. 10) 1084—1127. 11) Der Sitz war streitig zwischen Godschalk und Widelo. 12) 1100—1130. 13) Den gab es nicht. Horn vermuthet 'praeposito'. Doch ist eher einfache Unwissenheit oder Gedankenlosigkeit wahrscheinlich. 14) Othert 1091—1119. 15) Gottfried von Löwen. 1106—1128. 16) Robert II, 1093—111. Die folgenden Namen sind unbekannt.

ministerialibus, clientibus omnibusque majoribus et minoribus, dilectionem, orationem, et in id ipsum salutem.

Multimodis paganorum oppressionibus et calamitatibus diutissime oppressi, ad vestram suspiramus misericordiam, quatenus ecclesie matris vestre nobiscum sublevetis ruinam. Insurrexerunt in nos et prevaluerunt crudelissimi¹⁾ gentiles, viri absque misericordia et de inhumanitatis sue gloriantes malicia. Ecclesias Christi ydolatria prophanaverunt, altaria demoliti sunt, et quod humana mens refugit audire, ipsi non abhorrent in nos perpetrare. In nostram regionem sepiissime efferantur, nullique parcentes rapiunt, cedunt, fundunt, et exquisitis tormentis affligunt. Quosdam decollant, et capita demoniis suis immolant. De quibusdam visceribus extractis, manus abscisas et pedes alligant, Christumque nostrum suggillantes²⁾: 'Ubi est inquit deus eorum'? Quosdam in patibulo sublato permittunt ad majores cruciatus omni morte miserabiliorem vitam protrahere, cum vivi aspiciant se per abscisionem singulorum membrorum mortificari, et ad ultimum ceso ventre miserabiliter eviscerari. Quam plures vivos excoriant, et cute capitis abstracta, hoc modo larvati in Christianorum fines erumpunt, et se Christianos mentientes, predas impune abigunt³⁾. Phanatici autem illorum quotiens commensationibus vacare libet feriis⁴⁾ indictis: 'Capita inquit vult noster Pripégala; hujusmodi fieri oportet sacrificia'. Pripégala ut aiunt Priapus est, et Beelphegor impudicus. Tunc decollatis ante prophanationis sue aras Christianis, crateras tenent humano sanguine plenas⁵⁾, et horrendis vocibus ululantes: 'Agamus inquit diem leticie! Victus est Christus: vicit Pripegala victoriosissimus'. Hujusmodi afflictiones sine intermissione vel toleramus, vel formidamus, quoniam eos semper progredi, et in omnibus ingemiscimus bene prosperari. Itaque fratres karissimi totius Saxonie, Francie, Lutaringie, Flandrie, episcopi, clerici et monachi, de bonis sumite exemplum et Gallorum imitatores in hoc etiam estote. Clamate hoc in ecclesiis, sanctificate jejunium, vocate cetum, congregare populum, annunciate hoc et auditum facite, in omnibus terminis prelationis vestre. Sanctificate bellum, suscite robustos. Surgite principes, contra inimicos Christi arripite clypeos. Accingimini filii potentes, et venite omnes viri bellatores. Infirmus dicat quia fortis sum ego, quoniam Dominus fortitudo plebis sue, et protector salvationum Christi sui est. Erumpite et venite

Ps. 27, 8.

1) crudelissimi Hs. 2) C. n. s. fehlen in den Drucken. 3) Wenn man das glauben darf, so ist es zu erklären durch die langen Haare, durch welche noch in den Bildern zum Sachsenspiegel die Sachsen sich von den Wenden unterscheiden. 4) Früher unverständlich 'ferus'. 5) 'crateras — plenas' fehlt in den Drucken.

- omnes amatores Christi et ecclesie, et sicut Galli ad liberationem Hierusalem vos preparate. Hierusalem nostra ab initio libera, gentilium crudelitate facta est ancilla. Hujus muri propter peccata nostra corruerunt, sed ruina hec sub manu vestra, quatenus lapides preciosi omnes muri ejus, et turres Hierusalem nostre gemmis edificentur. Plateę ipsius sternantur auro mundo, et pro horrendo sonitu gentilium in conspectu Pripegale, cantetur in ea canticum leticię, et pro immolatione de christiani sanguinis effusione, carnem et sanguinem edant pauperes et
- Ps. 50, 20. saturentur, ut laudetis Dominum qui requiritis eum, vivantque in seculum seculi corda vestra, ut non deficiat de ore vestro alleluia alleluia. Ad hoc bellum devotas offert manus cum populo suo rex Dacorum, et alii principes per circuitum. Ipse etiam rex noster hujus belli auctor, cum omnibus quos poterit adducere promptissimus erit adjutor. Sabbato in ebdomada rogationum¹⁾ erit conventus noster Merseburg, et ubicunque in orientali Saxonia oportuna habemus loca. Sanctissimi patres, monachi, heremite atque reclusi, optimam partem cum Maria elegistis, sed quia nunc tempus ita exigit, de contemplationis quiete cum Martha surgendum est vobis, quoniam fratribus vestris plurimum turbatis cum Martha, admodum necessaria est Maria. Vobis loquimur, immo in nobis Christus loquitur
- Cant. 2, 10. vobis: 'Surge propera amica mea, columba mea et veni!' Flores bone operationis apparuerunt in terra principum nostrorum, tempus putacionis advenit ydolatrie. Vox turturis audita est, quoniam casta mater ecclesia ingemiscit de ydolatrie spurciciis. Nemo accendit lucernam et ponit sub modio, sed super candelabrum, ut qui ingrediuntur lumen videant. Luceat lux vestra coram hominibus ut videant opera vestra bona. Surge itaque sponsa Christi et veni, sonet vox tua in auribus Christi fidelium, quatenus omnes ad Christi festinent bellum, Christi-que militibus veniant in adjutorium. Gentiles isti pessimi sunt, sed terra eorum optima, carne, melle, farina,²⁾ avibus, et si excolatur omnium de terra ubertate proventuum, ita ut nulla ei possit comparari. Sic ajunt illi quibus nota est. Quapropter o Saxones, Franci, Lotaringi, Flandrigene famosissimi, et domitores mundi, hic poteritis et animas vestras salvificare, et si ita placet optimam terram ad inhabitandum acquirere. Qui Gallos ab extremo occidente progressos in brachio virtutis sue contra inimicos suos in remotissimo triumphavit oriente, ipse tribuat vobis voluntatem et potentiam hos affines et inhumanissimos gentiles subjugare et in omnibus bene prosperari.

1) Am 16. Mai, wenn es 1108 war; am 30. Mai 1108 stellte Heinrich V. in Merseburg eine Urkunde aus, welche mehrere der obengenannten Fürsten als Zeugen nennt. 2) Lücke in der Hs.

B

- (V)irtus Assyria testatur ut orthographia,
 Enituit primo sub regum principe Nino:
 Condidit hic jura, fuit illi bellica cura.
 Marte premens populos, referens quam sepe triumphos,
 5 Semiramem duxit uxorem, Ninive struxit,
 Que Jonę vati fuerat post causa pericli,
 Quem sibi transmissum mare sorbuit ut fugitivum,
 Sed post naufragium piscis vomuit redivivum.
 At votis rudibus molitur prelia Ninus,
 10 Exercet teneros usu virtutis ephebos.
 Cogit tyrones varios perferre labores,
 Imbuit inberbes, armis instruxit inermes.
 Instituit juvenes, docuit pugnare clientes,
 Muniri galeis, clipeos portare lacertis.
 15 Accingi pharattris¹⁾, adversa ferire sagittis,
 Hastas vibrare, cum vexillis equitare,
 Loricis, ocreis, imponere tegmina menbris,
 Castra movere tubis, aciem deducere signis.
 Discunt inbelles, bello temptare rebelles,
 20 Et molles ense digitos torquere rigente,
 Stringere mucrones, et in hostes ire feroces:
 Cordibus audaces, et viribus esse minaces,
 Funda vel jactu, jaculis, assultibus, arcu,
 Et bene stratorum placet illis cursus equorum.
 25 Assuescit fortis, contempnere vulnera mortis,
 Commoto felle satiari sanguine velle.
 His studiis clarum regnum fuit Assyriorum.
 Rex Ninus moritur, aula regina potitur.
 Ninus decessit, Semiramis arma capessit.
 30 Hec cinxit muro Babylonem non ruituro,
 Sublimi cubitis scriptura teste ducentis,
 Et caput hanc regni statuit fore jure perenni.
 Ipsa furore gravi dum sola parat dominari,
 Privignum patrio proturbat Trebeta regno.
 35 Trebeta tam seve declinans arma noverce,
 Profugus in terra que nunc est Gallia dicta,
 Nominis heredem fundavit Treberis urbem.
 Floruit hec late vigit quia nobilitate²⁾,
 Rebus abundabat quia multis imperitabat.
 40 Pax fuit indulta Treveri per tempora multa,
 Donec Romanis pulsari ceperat armis.
 Cesar et Augustus sceptris et honore venustus,
 Pressit eam bellis, quassabat menia telis.

1) So die Hs. 2) Dieser Vers ist auf dem unteren Rande nachgetragen.

- Belgica cesareis cessit fortuna tropheis:
 45 Exuvias, arma, thesauros, menia, castra,
 Tradunt Augusto, nil subtraxere triumpho.
 Exultat Roma, fit cesaris aucta corona.
 Hoc circa tempus humana Deus miseratus,
 Virginis æternę decrevit filius esse.
 50 Mittitur a summo, laturus gaudia mundo,
 Audivitque pia Gabrielis ab ore Maria:
 'Salve regina regem paritura Maria!
 Ex te nascetur, per quem mundus renovetur'.
 Verbo concepit, Salvatorem generavit,
 55 Fitque caro verbum, sed quod fuit id manet ipsum.
 Virgine virgo satus, jacet in presepe locatus.
 Dant cęli vigilem, partum qui pandat herilem.
 Pastores propere currunt audita videre.
 Mysterium trinum sunt munera terna magorum:
 60 Aurum, thus, myrra, regnum, deitas, caro passa.
 Hostia fit mundo, pro quo datur hostia templo.
 Ab blue Jordanis, quo te tangente bearis.
 Exclamat Christus, pro nobis in cruce fixus:
 'Qui deus existo, cur ligno torqueor isto?
 65 Sed patior', dicit, 'quia me compassio vicit'.
 Unguentum fertis mulieres, atque refertis.
 Vivit enim carne, cuius flagrat amor.
 Jam tua, Messya, redeunt paschalia festa,
 Nobilis illa dies, in qua de morte resurges.
 70 Redde fidem rerum, per temet pollicitarum:
 Cęlos ascende, promissa tuis bona mitte.
 Pneumate sanctifica, karismate pectora firma.
 A Petro Treveris, ut tradit fama fidelis,
 Mittuntur terni jacturi semina verbi,
 75 Scilicet Eucharius, Valerius, atque Maternus.
 Ibant gaudentes, sed mors facit esse dolentes.
 Maternus moritur, deplangitur et sepelitur.
 Tunc rediere duo, rem tristem pandere Petro.
 Indoluit Petrus, fit eo suadente regressus.
 80 Cum virga Petri remeant qua tumba Materni;
 Fit fidei lucrum, tangit cum virga sepulchrum.
 Miratur populus, surgit de morte sepultus.
 Penitet infernum, sibi nil debere Maternum.
 Quinque quaterdenis Treveri post prefuit annis,
 85 Cujus menbra specus tot clauserat ante diebus.

C

Res in Haffligensi gesta est cenobio. Cum adhuc esset novella ipsius cenobii plantatio, et industria cujusdam Gerhardi qui de latrone monachus factus erat, septem vel paulo plus

fratres illic adunati fuissent¹⁾), rebus quidem pauperem sed tamen religiosam ducebant vitam. Tempore quodam cum ad celebrandum opus Dei pariter in oratorio convenissent, aspiciunt inter se subito duos cappis indutos, qui cum orantibus orare, cum prostratis prosterni, et cum elevatis pariter visi sunt elevari. Attoniti monachi novę visionis auspicio, abbatem advocant, adjurationibus eorum personę discutiuntur qui sint vel unde, fantasma sint an veritas inquiruntur. Unus eorum rein ordine pandit: 'Ego quondam princeps regionis hujus ad agendam militiam qua pro virium ostentatione decertatur evocatus, lancea confossus occubui. Sed quia necessitate magis quam voluntate in procinctum exieram, et Deo penitentiam si evasissem devoveram, et huic ecclesię vestrę ut fundaretur non pauca subsidia contuli, salvari de penis per misericordiam Dei poteram, si studiosos ad Deum habuissem intercessores. Is autem quem presto mecum cernitis, comes erat Namensis, qui inter cetera elemosinarum opera quendam infantulum in rupe quadam expositum, cum offendisset, vagientem miseratus, nutricem sibi provideri, et diligenter educari, adultumque litteris erudiri et clericum jussit fieri. Qui nunc monachus factus ad rependendam vicem benefactori suo pro eo devotus exorat, et jam dudum Deus illum exaudisset, nisi ad impetrandum unius deprecatione minus valuisset'. Abbas iterum an hæc ita se haberent conjurationibus utitur, et accepta rerum fide, pollicetur se cum suis et ceteris omnibus quibus id potuerit notificare, per xxx. dies missis, vigiliis, psalmodia, elemosinis, pro eis Domino supplicaturum; per nomen Domini hoc illis indicens, ut post circulum xxx. dierum rursus se videndos exhibeant, et quid erga se geratur manifestent. Responsum ab his est, hoc pro signo liberationis sue haberi, si deinceps apparere desierint; sin autem, in loco quo ad presens consistunt denuo repperiri. Post colloctionis verba disparuerunt; abbas promissis operam dat, decurso xxx. dierum spacio prestolatur eventum rei; personas non invenit, de liberatione spirituum certus factus, Deo amatori animarum gratias cum suis omnibus egit. Hęc relatione cujusdam sacerdotis nomine Johannis de ipsis partibus advenientis, et ibidem nutriti et educati comperimus.

1) 1083, s. Chron. Afflig. SS. IX, 407, wo aber von dieser Geschichte keine Spur ist.